

Freudige Erwartung



Gisela Berger

Tante Lizzy war eine meiner liebsten Tanten. Sie konnte zwar nicht kochen, doch bei den Desserts drehte sie voll auf und fabrizierte die aufwändigsten und köstlichsten Torten. Als Kind konnte ich nie begreifen, warum das Allerbeste, nämlich das Dessert, erst zum Schluss einer Mahlzeit serviert wurde, nachdem man sich bereits am Pflichtprogramm mit Broccoli & Co. satt gegessen hatte.

Mein Vorschlag, mit dem Dessert zu starten und, falls danach noch Hunger bestand, Salat oder Gemüse zu essen, wurde von meiner Mutter wie auch von Tante Lizzy abgelehnt. Eine wirklich gute Begründung haben sie mir nie gegeben. Unterdessen kann ich der Menüabfolge einen Sinn abgewinnen. Die freudige Erwartung aufs Dessert würde sonst wegfallen.

Worauf freuen Sie sich in diesem Jahr ganz besonders? Sobald es wärmer wird, hege und pflege ich unseren kleinen Garten und genieße jede Stunde, die ich in ihm verbringen kann. Ich kann es kaum erwarten, bis es Frühling wird!

Das Jahr 2022 wird aber nicht nur eitel Sonnenschein haben. Regentage, schlechtes Wetter gehören dazu. Nicht alle Pläne und Wünsche lassen sich verwirklichen. Vielleicht machen wir uns Sorgen.

Wichtig ist, dass die freudige Erwartung nicht überdeckt wird, und wir die Bereitschaft haben, dass es anders kommt als erwartet und sogar besser als erwartet. Lassen wir uns also überraschen!

Gisela Berger
Heimärztin

Der Neubau ist «enthüllt»

Seit Ende November steht der Neubau ohne Gerüst da und sieht von aussen eigentlich schon fast fertig aus. Aber dennoch müssen wir noch etwas mit dem Bezug warten.

In den nächsten Monaten folgen die Innenausbauten, damit dann im Herbst 2022 alles bereit ist für den Einzug der ersten Bewohnenden.

Zuerst ziehen Ende September alle drei Wohngruppen vom Haus Dorf

in den Neubau Haus Feld. In den folgenden Monaten werden die Sanierungsarbeiten im Haus Dorf gemacht, so dass dann im April 2023 auch die Zimmer von Haus Dorf wieder als Bewohnerzimmer bereit sind und alle Zimmerkategorien zur Verfügung stehen.

Dann ziehen auch die jetzigen Altersheimbewohnenden um und das Haus Mitte wird als letzte Etappe des gesamten Bauprojekts saniert.



Im Neubau mit seinen vier oberirdischen Geschossen und der darunterliegenden Tiefgarage sind alle Zimmer für die Bewohnenden und

die Aufenthaltsräume entlang der Fensterfronten angeordnet. Im Inneren des Gebäudes, dank den beiden zentralen Lichtschächten aber

doch ebenfalls mit Tageslicht, befinden sich die für den Betrieb notwendigen Räume wie Stationszimmer, Materialräume, Büros etc.



Fasnacht - die fünfte Jahreszeit

Im Februar sind die Tage immer noch kurz. Im Flachland ist es oft kalt, trüb und grau. Und genau dieses Wintergrau soll durch die Fasnacht mit ihrem bunten und wilden Treiben oder den gruseligen Masken davongejagt werden! Über die Wurzeln der Fasnacht könnte man ein Buch schreiben, denn in vielen Kulturen kennt man schon seit Alters her Bräuche mit ähnlichem Treiben, jedoch aus unterschiedlichem Anlass. Im deutschen Sprachraum begeht man die Fasnacht zum Austreiben des Winters und um nochmals ausgelassen zu feiern, bevor die Fastenzeit beginnt.

Während ein Teil schon als Kind Angst vor den gfürcigen Fratzen hatte und darum dem wilden Fest nichts abgewinnen kann, finden es andere reizvoll, in eine andere Rolle zu schlüpfen und für einmal ganz ausgelassen zu sein, gesellschaftliche Regeln nicht so genau zu nehmen und die Sorgen für eine Weile zu vergessen, zu tanzen und Schabernack zu treiben. Wohl allen gemeinsam ist die Freude über die feinen, saisonalen Leckereien! Welche Erinnerungen verbinden Sie mit der sogenannten fünften Jahreszeit? Viel Vergnügen beim Austauschen miteinander.

*Jolanda Hasler
katholische Seelsorgerin*



Karneval

In ein Kostüm, in eine Rolle schlüpfen, einmal Hexe, einmal Königin sein,

närrisch durch die Straßen hüpfen, manchmal frech sein, manchmal fein.

Im Karneval ist viel erlaubt! Regeln fallen über Bord.

Doch wer nun denkt und daran glaubt, dass Narretei braucht Zeit und Ort,

der irrt, denn Narren gibt es überall und nicht nur auf dem Maskenball.

© Helga Schäferling. (*1957)
deutsche Sozialpädagogin

Die Aktivierungsangebote, die jeweils als Wochenprogramm aushängen, sind nur für Bewohnerinnen und Bewohner zugänglich. Aufgrund der derzeitigen Situation sind auch die Anlässe zurzeit nur für Bewohnende.

Mittwoch, 2. Februar

14.30 - 15.30 Uhr

Musikalische Reise
Speisesaal



Mittwoch, 9. Februar

14.00 - 15.30 Uhr

Tanznachmittag mit Livemusik
Festsaal

Montag, 21. Februar

10.00 - 10.45 Uhr

Reformierter Wochengottesdienst
Pfarrerin Eva Rüschi
Festsaal

Montag, 7. Februar

10.00 - 10.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit
allen Sinnen
Pfarrerin Eva Rüschi
Festsaal

Montag, 14. Februar

10.00 - 10.45 Uhr

Katholischer Wochengottesdienst
Seelsorgerin Jolanda Hasler
Festsaal

Montag, 21. Februar

14.30 - 15.45 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer
Restaurant



Montag, 7. Februar

14.30 - 15.45 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer
Restaurant



Dienstag, 15. Februar

18.30 Uhr

Erzählabend
Cheminée-Raum



Montag, 28. Februar

10.00 - 10.45 Uhr

Ökumenischer Gedenkgottesdienst
Pfarrerin Eva Rüschi und
Seelsorgerin Jolanda Hasler
Festsaal



Montag, 7. Februar

19.00 - 21.00 Uhr

Bewohneranlass: «Spieleabend»
Festsaal

Mittwoch, 16. Februar

14.00 - 16.00 Uhr

Filmnachmittag
Festsaal

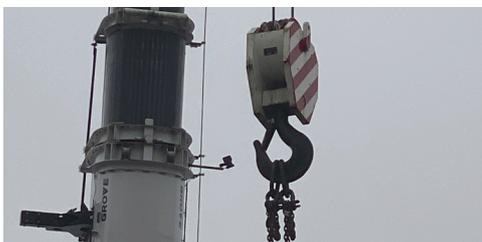


Weihnachtliche Impressionen aus dem AZiG



Demontage Baukran

Am 26. November war es soweit: Der grosse Baukran, der über viele Monate markant die Baustelle beim Alterszentrum und die westliche Dorfeinfahrt von Seuzach geprägt hatte, wurde in wenigen Stunden demontiert und am gleichen Tag noch abtransportiert.



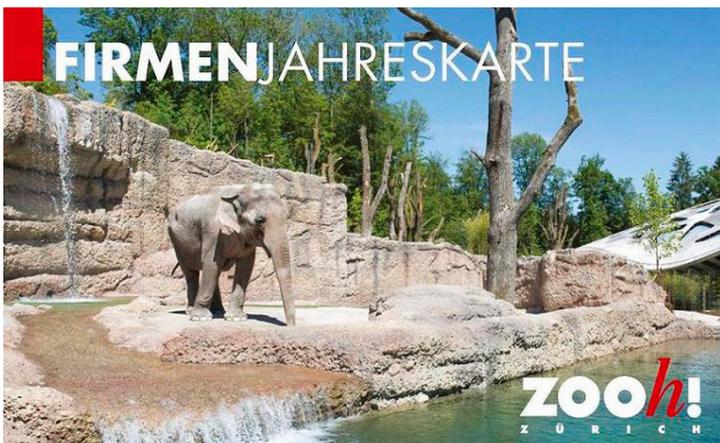
Auch 2022 Gratiseintritt in den Zoo Zürich

Das Alterszentrum im Geeren hat die vier Jahreskarten für den Zoo Zürich auch für das Jahr 2022 erneuert. Die Karten dürfen von Mitarbeitenden und Bewohnenden, die zusammen mit ihren Angehörigen

einen Ausflug in den Zoo Zürich machen möchten, unentgeltlich benutzt werden. Die Zoo-Jahreskarten sind am Empfang deponiert und Sie können diese dort für ein bestimmtes Datum reservieren lassen.

Wir freuen uns, wenn die Karten rege benutzt werden und Sie mit Ihrer Familie oder mit Freunden einen schönen Tag im Zoo Zürich verbringen!

Die Geschäftsleitung



Alte Rezepte und Hausmittel

Wir haben in der letzten Ausgabe der Geerenpost geschrieben, dass wir uns über Rezepte und Hausmittel von früher sehr freuen würden – ganz herzlichen Dank an Klara Eckert-Fürst aus Pfungen, welche uns einige ihrer Rezepte zur Verfügung gestellt hat. Wir konnten noch nicht alle selbst ausprobieren, deshalb ohne Gewähr.

Apfelrösti

Brotdückli (aus hart gewordenem Brot) in einer mit Butter angereicherten Bratpfanne gelblich rösten. Rohe, dünn geschnittene Apfelschnitze dazumischen. Zucker und Wasser nach Bedarf dazugeben. Das Ganze dünsten lassen, bis die Apfelschnitze weich sind. Zum Schluss mit Zimt abschmecken. Wer will, kann Weinbeeren dazumischen.



Eierrösti

Brotdückli in einer mit Butter angereicherten Bratpfanne gelblich rösten. Eiermilch (ein Ei pro Deziliter Milch gut verquirlen) mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Sodann die Eiermilch über die gerösteten Brotdückli giessen und kurz wenden. Mit Apfelmus servieren. Pfeffer und Muskat nach Belieben!

Sauerkraut

Räben in feine Stäbchen schneiden. Ca. 5 cm hoch in einen Tontopf geben. Salz, Kümmel und Lorbeer darüberstreuen. Wieder Räben und so weiter fahren und immer gut zusammendrücken. Zuoberst ein Tüchlein, dann ein Holzbrett und mit einem schweren Stein beschweren. Gibt viel Saft. Am besten in den Keller stellen.

Räbenmus

Räben in kleine Würfel oder Scheiben schneiden. In Salzwasser kochen. Wasser abgiessen und Räben durch das Passe-vite treiben. Mehl mit Rahm mischen und beigegeben. Nochmals 5 min. köcheln. Es kann auch der Inhalt vom Räben aushöhlen verwendet werden.

Hustenmittel

Zwiebeln sehr klein schneiden. Bienenhonig dazugeben. Alles gut mischen. Den Saft immer wieder trinken!

Migräne

Gegen Migräne hilft das Kölnisch-Wasser 4711. Auf den Zeigefinger nehmen und auf die schmerzende Stelle streichen.

Bau-Ecke: Zufahrt mit Rohasphaltierung versehen

Bis Mitte Dezember wurde auf der Baustelle intensiv gearbeitet und zu unser aller grossen Freude ist nun der provisorische Belag bis fast vor den Haupteingang fertig und man

kommt wieder mit sauberen Schuhen und Reifen zum Alterszentrum. Rechts entlang dem Bauzaun konnten zusätzliche Besucherparkplätze eingezeichnet werden.

Über die Feiertage und den Jahreswechsel fiel die Baustelle praktisch in Winterschlaf – Mitte Januar haben die Arbeiten mit neuem Elan wieder begonnen.



Ich stelle mich vor: Luca Giordano, Altersheim



Mein Name ist Luca Giordano. Ich bin 1995 geboren, aufgewachsen in Winterthur-Töss als jüngster von drei Brüdern. Meine Eltern ermöglichten uns eine sehr schöne Kindheit. Wir durften viel Zeit draussen verbringen, spielten Fussball oder waren mit Freunden im Winter auf dem «Zägli» (heute die Eishalle Deutweg), und spielten gegeneinander Eishockey. Einen Grossteil dieser Zeit verbrachten wir auch auf dem Reitplatz in Töss. Mein älterer Bruder und ich spielten beim FC Töss Fussball. Etliche kämpferische Samstage haben wir auf dem Reitplatz verbracht, bleibende Freundschaften geschlossen und schöne Momente genossen. Auch heute noch begleiten und begeistern mich die beiden Sportarten. Regelmässig besuche ich mit Freunden die Spiele des FC Winterthur auf der Schützi oder sehe mir mit meiner Mutter die Spiele des EHC Winterthurs an. Ich wohne immer noch in Töss, zusammen mit meiner Freundin Tanja, unseren zwei Katzen und den drei Leopardgeckos.



In meiner Freizeit spiele ich gerne Badminton, Squash und unternehme viele Dinge mit meiner Freundin, der Familie oder den Patenkindern und meinen Kollegen. Ich liebe die schöne Natur und bin auch gerne draussen. Darum zählt das Wandern ebenfalls zu einer meiner Lieblings-Freizeitbeschäftigung.

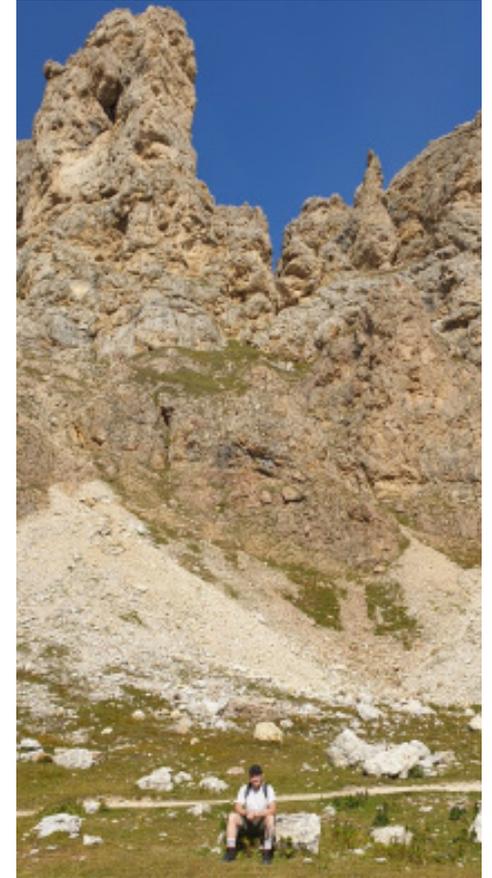
Ich war nicht immer in der Pflege tätig. Zwar durfte ich während einer Schnupperwoche in der Schule bereits einen Einblick in die Pflege erhalten, entschied mich dann aber für eine Berufslehre als Recyclist. Vielleicht war ich noch zu jung oder es lag daran, dass in meiner Familie alle als Handwerker tätig sind. Jedenfalls merkte ich schnell, dass ich mir keine Karriere als Recyclist vorstellen kann.

So kam es, dass ich nach meiner Lehre dann das Alterszentrum im Geeren kennenlernen und meine ersten Schritte als Praktikant in der Pflege gehen durfte. Diese berufliche Weiterentwicklung hat mir den Quereinstieg in die Pflege ermöglicht und ich begann im Jahr 2019 meine Ausbildung zum diplomierten Pflegefachmann im Kantonsspital Winterthur. Oft habe ich an die Zeit im Geeren zurückgedacht und ich konnte mir immer vorstellen, eines Tages wieder hier zu arbeiten.

Nach zwei sehr spannenden, lehrreichen und intensiven Jahren auf der Aufwachstation im Kantonsspital Winterthur verliess ich die Pflege, blieb aber innerhalb des Gesundheitswesens. Ich erhielt die Chance, als Inkontinenzberater Erfahrungen im Aussendienst zu sammeln. Die vielen Freiheiten, das selbständige Planen des Alltags und das eigene Geschäftsauto gefielen mir zwar, doch fehlten mir der tägliche Kontakt zu den Bewohnenden sowie die Arbeit im Team.

Mir gefällt es sehr, für ältere, betagte Menschen zu arbeiten und dabei schöne, bereichernde und lehrreiche Erfahrungen zu sammeln. Mit jedem neuen Bewohnenden und mit jeder neuen Erfahrung lernt man auch für das eigene Leben.

Nun schreiben wir das Jahr 2022 und vieles hat sich verändert. Seit November 2021 bin ich zurück im Alterszentrum im Geeren und durfte eine neue Herausforderung als stellvertretender Teamleiter im Altersheim antreten.



Die Geschichten und Lebenswege der Menschen des Altersheims sind spannend und man erfährt so viel Interessantes. Ein Bewohner hat mir einmal gesagt, dass das Wichtigste im Leben Glück und Zufriedenheit ist. Aber was bewirkt Glück und Zufriedenheit? Glück bewirkt einen aktiven Bezug zum Leben. Es fördert die psychische und physische Gesundheit, sorgt für eine höhere Bewusstheit und Offenheit gegenüber der Realität. Zufriedenheit bedeutet eine innere Ausgeglichenheit und nichts anderes zu verlangen als das, was man hat. Besitzt man diese beiden Eigenschaften, steht einem glücklichen und zufriedenen Leben nichts mehr im Wege. Dieser Spruch hat mich sehr fasziniert und ich musste ihm Recht geben: Glück auf der Welt ist sehr wichtig. Es steckt in den kleinsten Dingen im Leben. Es wird verdoppelt mit jedem, mit dem man es teilt.

Bewohnende

Wir begrüßen

30. November

Hilde Brandenberger, Hettlingen

1. Dezember

Jakob Wernli, Seuzach

22. Dezember

Anne Marie Geneviève Jauch,
Pfungen

23. Dezember

Mike J. Zimmermann, Pfungen

28. Dezember

Elvira Hochstrasser-Broccon,

Rickenbach

30. Dezember

Geralde Giordano, Wiesendangen

3. Januar

Ernst Peter, Neftenbach

Ursula Schmidli-Frischknecht,

Hettlingen

4. Januar

Doris Fäh, Seuzach

Vera Hilda Glätzer, Dinhard

20. Januar

Fritz Kohler, Dinhard

21. Januar

Hanna Bräm, Bertschikon

24. Januar

Erika Tanner, Seuzach

Gebhard Tanner, Seuzach

Wir gratulieren

6. Februar

Rosa Hafner, Elgg

93 Jahre

Marlies Halter-Aebli,

Wiesendangen

87 Jahre

15. Februar

Heidi Wehrle-Herzog,

Seuzach

91 Jahre

15. Februar

Elsbeth Bollmann,

Neftenbach

86 Jahre

20. Februar

Fritz Kohler, Dinhard

93 Jahre

24. Februar

Hilde Brandenberger,

Hettlingen

96 Jahre

Auf Wiedersehen

9. Dezember

Elisabeth Stöcklin, Seuzach, Austritt

29. Dezember

Elisabetha Alig, Wiesendangen,

Austritt

Wir nehmen Abschied

25. November

Verena Wittwer-Ulrich, Seuzach,
verstorben

4. Dezember

Rita Trüb, Neftenbach, verstorben

8. Dezember

Max Stalder, Rickenbach, verstorben

11. Dezember

Eva Müller, Rickenbach, verstorben

Lore Rössler-Hug, Pfungen,

verstorben

Carla Wyss, Seuzach, verstorben

12. Dezember

Federico Rossi, Seuzach, verstorben

14. Dezember

Katharina Müller-Burren, Seuzach,

verstorben

Alice Sommer, Rickenbach, verstorben

15. Dezember

Rosmarie Müller-Thalmann, Altikon,

verstorben

16. Dezember

Hans Armin Akeret, Wiesendangen,

verstorben

17. Dezember

Kurt Ueltschi, Pfungen, verstorben

30. Dezember

Maria Bachmann, Winterthur,

verstorben

2. Januar

Annemarie Krähenbühl, Ellikon an der

Thur, verstorben

19. Januar

Rosa Margrith Heuberger-Steffen,

Dällikon, verstorben

21. Januar

Emil Müller, Neftenbach, verstorben

22. Januar

Ursula Raschle, Rickenbach,

verstorben

Mitarbeitende

Willkommen

15. Januar

Dominic Oertle, Fachmann Gesund-
heit, AH

1. Februar

Nicole Baumann, Pflegeassistentin,
AH

Patricia Göggel, dipl. Pflegefachfrau

HF, WG 3

Auf Wiedersehen

31. Januar

Astrid Spengler, Lohnverantwortliche,
Personal

Katharina Gwerder, dipl. Pflegefach-
frau HF, WG 1

Martina Vollenweider, Fachfrau Ge-
sundheit, AH



Teuerungsausgleich und Lohnentwicklung

Der Regierungsrat des Kantons Zürich legt die Teuerungszulage für das Kantonspersonal jeweils gemäss dem Stand des Landesindex der Konsumentenpreise von Ende September auf den 1. Januar des folgenden Jahres fest. Diese betrug im September 2021 0,9% und der Kanton Zürich gewährt dem Personal einen vollständigen Teuerungsausgleich von 0,9%.

Die Geschäftsleitung des Alterszentrum im Geeren hat der Betriebskommission den Antrag gestellt, dem Kanton Zürich zu folgen.

Wir freuen uns sehr, dass diesem Antrag stattgegeben wurde und wir demzufolge unseren Mitarbeitenden per 1. Januar 2022 einen Teuerungsausgleich von 0,9 % aussprechen dürfen.

Die Geschäftsleitung

